Gemeindehauptmann Johannes Rüdisühli, Bühler 1909-1989

Autor(en): **Höhener, Robert**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **117 (1989)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gemeindehauptmann Johannes Rüdisühli, Bühler

(1909–1989)

von Robert Höhener, Bühler

Das berufliche Leben von Johannes Rüdisühli ist gleichzeitig ein Teil Firmengeschichte eines Familienunternehmens, dem er sich während fast 50 Jahren mit Tatkraft und Ausdauer gewidmet hat. Um 1875 hatte Urgrossvater Jean Rüdisühli-Lang in einem Hausteil der Kothäuser eine Schachtelmacherei gegründet. Produziert wurden damals und während Jahrzehnten vorwiegend Verpackungen für die blühende Stickereiindustrie. Im Jahre 1911 übernahm Vater Adolf Rüdisühli-Bruderer (Gemeindehauptmann von 1937 bis 1946), ursprünglich gelernter Mechaniker und während einigen Jahren Heizer auf den Dampflokomotiven der Gotthardbahn, das Geschäft. 1914 konnte Adolf Rüdisühli das am heutigen Standort des Unternehmens liegende Scheienhaus erwerben. In der darauffolgenden Zeit erlebte das Unternehmen neben guten Jahren auch verschiedene ernste Krisen, die es zu überwinden galt. Nach der Schulzeit in Bühler und an der Kantonsschule in Trogen genoss Johannes Rüdisühli in Neuenburg eine vorzügliche berufliche Ausbildung zum Buchbinder, die er an der Kunstgewerbeschule in Zürich ergänzen konnte. Viele seiner im Privatbesitz verbliebenen Werkstücke zeugen noch von seinem handwerklichen Geschick. Im Jahre 1929 trat er in das väterliche Geschäft ein und sah sich bald den Problemen der schwersten Krisenzeit der 30er Jahre gegenüber. Einer der verschiedenen Versuche, das Geschäft über den Berg zu bringen, sollte mit der Übernahme eines Betriebes zur Herstellung von Verpackungen für die Uhren- und Bijouteriebranche gelingen.

1936 vermählte sich Johannes Rüdisühli mit Hella Gyr von Gais. Der glücklichen Ehe wurden zwei Töchter und ein Sohn geschenkt. Doch bald brachten die Kriegsjahre 1939/45 besondere Schwierigkeiten, diente doch der junge Familienvater während der ganzen Aktivdienstzeit seinem Lande als Hauptmann und Kommandant der Mitr Kp IV/287 und IV/78. Es war daher eine glückliche Fügung, dass 1938 sein Schwager Hans Nänny als gelernter Kaufmann in die Firma eintrat. In gemeinsamer harter Arbeit wurde der Betrieb zu einem auf dem Markt massgeblichen Unternehmen für Verpackungen von wertvollen Gegenständen wie Uhren, Schmuck und Münzen sowie für Ladeneinrichtungen entwickelt. Nach Kriegsende erfuhr der Betrieb im Jahre 1946 eine

erste bauliche Erweiterung. Nach dem Tod des Vaters Adolf Rüdisühli im Jahre 1947 erhielt das Unternehmen den noch heute geltenden Namen Rüdisühli, Nänny & Co. Auf das Jahr 1953 fällt die Errichtung einer Personalfürsorgestiftung für die Mitarbeiter, worin nicht zuletzt die soziale Gesinnung des Johannes Rüdisühli zum Ausdruck kommt.

Es konnte nicht ausbleiben, dass auch die Öffentlichkeit sich die Dienste des mit alten Bühlerer Familien eng verbundenen Mannes sicherte. Im Gemeinderat übernahm er vorerst das Fürsorgewesen. Damals musste bekanntlich noch die Heimatgemeinde für die Unterstützung ihrer Bürger aufkommen. Im Laufe seiner ausgedehnten Geschäftsreisen besuchte er die Bezüger von Unterstützungen, und so kam es, dass er fast alle bedürftigen Bürger persönlich kannte. 1954 wählten ihn die Stimmbürger von Bühler in den Kantonsrat und 1959 zum Gemeindehauptmann. In seiner neunjährigen Amtszeit als Gemeindehauptmann wurden wichtige und für die Nachwelt bedeutungsvolle Verordnungen und Werke geschaffen. Gerade noch zur rechten Zeit wurde eine Bauordnung erlassen. Ein besonders wohlgelungenes Werk war der Bau des Mehrzweckgebäudes: Oberstufenschulhaus mit Turnhalle, Gemeindesaal und Militärunterkunft. Ebenfalls zu seiner Zeit wurde die Strassenkorrektion durch das Dorf mit Erstellung eines Trottoirs in Angriff genommen und nach zähen Verhandlungen mit den Anstössern (Bodenauslösungen, Preise etc.) zur besten Zufriedenheit der Einwohner 1966 abgeschlossen. Johannes Rüdisühli war kein Mensch vieler Worte, er war ein Mann der Taten. Sein Lebensbild wäre unvollständig, wenn man es unterlassen würde zu erwähnen, dass er zwar während der Sitzungen ein gestrenger Geschäftsführer war, in den Nachsitzungen aber ein sehr interessanter, grosszügiger und sehr lieber Gesprächspartner.

Um das Unternehmen den Erfordernissen der Technik und des Marktes anzupassen und die Leistungsfähigkeit zu steigern, wurden in den Jahren 1953, 1961 und 1975 bauliche Erweiterungen vorgenommen. Mit dem nahtlosen Hineinwachsen seines Sohnes in den Betrieb zog sich Johannes Rüdisühli langsam und fast unbemerkt im Jahre 1976 gänzlich aus dem aktiven Geschäftsleben zurück. Die Eröffnung der letzten Etappe von Betriebserweiterungen war auf den 13. Dezember 1989, seinen 80. Geburtstag, vorgesehen. Sein Geschäft in guten Händen seines Sohnes wissend, konnte er diesen Tag nicht mehr erleben. Johannes Rüdisühli schloss am 1. Oktober 1989 ruhig und für immer seine Augen.